



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Europäische Kunst

Müseler, Wilhelm

Berlin, 1942

Die Französische Kunst

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76627)

Frankreich	Geschichte	Baukunst	Plastik	Malerei
Französische Romanik 1000—1140	843 Aufteilung d. Reiches Karls d. Gr. im Vertrag von Verdun Aus dem Westfrankenreich entwickelt sich Frankreich Vorherrschaft der Vasallen u. Kirche Das Königtum machtlos 911 die Normannen in der Normandie 1096 Beginn der Kreuzzüge 1108—37 Ludwig VI. stellt im Bunde mit d. Kirche die Lehnabhängigkeit der Vasallen wieder her. 1106 Personalunion England u. Normandie 1154 das ganze westl. Frankreich englisch	Normandie gesondertes Kulturgebiet Burgun und Kirchen Caen St. Etienne, St. Trinité Wenig Plastik Glasgemälde Blaue u. violette Farben vorherrschend		
		Befestigungen Angers, Carcassonne Gewölbte Kirchen Saal- u. Kuppelkirchen Poitiers, Périgieux Angoulême, Bordeaux Toulouse, Vézelay	Im übrigen Frankreich Blüte der Plastik St. Gilles, Arles Toulouse, Conques Moissac, Souillac Vézelay, Autun, Poitiers Beaulieu, Angoulême	Wandmalereien bes. südlich d. Loire Poitiers, Saint Savin Vic Miniaturen Buchmalerei u. Email
Französische Gotik 1140—1500	Erstarken der Königsmacht 1180—1223 Philipp II., August gewinnt Bretagne u. Normandie zurück und vertreibt die Engländer auch aus Poitou und Toulouse 1226—70 Ludwig IX. d. Heilige erwirbt Provence und Languedoc Frankreich einig und mächtig Erstarken der Städte geordnete Rechtspflege u. Steuern Pragmatische Sanktion, Grundl. d. Verfassung 1309—76 die Päpste in Avignon, abhängig von der französischen Krone Niedergang und Wiederaufstieg 1337 100jähr. Krieg m. England 1360 Friede von Bretigny Die Hälfte d. Landes engl. Besitz 1428 Jungfrau von Orléans 1435 Friede von Arras Alle franz. Gebiete außer Calais befreit	Blütezeit der kirchlichen Kunst in der Isle de France, Picardie, Champagne und in Burgund Kathedralbau St. Denis 1140 beg. Noyon, Laon, Sens Paris Notre Dame 1163 Chartres 1195—1260 Reims 1212—1241 Amiens 1220—1280 Beauvais, Bourges, Troyes Le Mans, Coutances Tours, Bayeux, Auxerre Im Süden Backsteinbauten einfacher, einschiffig Dijon, Lyon, Narbonne Schloßbauten Im 14. Jh. fast völliger Stillstand Spätgot. Style flamboyant Rouen, Justizpalast Toul, Kreuzgang		
		Frühgotische Plastik Chartres, Westportal Hochgotik Chartres, Nord- u. Südportal Paris, Notre Dame Amiens, Kathedrale Bourges, Kathedrale Grabmäler franz. Könige in St. Denis Elfenbeinplastik Nachblüte i. 14. u. 15. Jh. Schule v. Tournai u. Dijon Claus Sluter (Niederl.) † 1410	Wandmalereien in d. großen Kathedralen Chartres, Reims, Auxerre Bourges, Amiens Paris Notre Dame Sainte Chapelle (Kühles Blau vorherrschend) Wandgemälde bes. im südl. Frankreich Clermont-Ferrand Ritterliche Szenen im Chat. Forc. (Puy de Dome) Tafelmalerei-Miniaturen wenig erhalten, vielfach italien. u. niederl. Einfluss	
Französische Renaissance 1500—1620	1461—83 Ludwig XI. unterwirft die aufständ. Fürsten u. legt das Fundament zur unumschränkten Monarchie 1515—47 Franz I. Eroberung Mailands 1547—59 Heinrich II. gewinnt Metz, Toul, Verdun, Calais 1562 Beginn der Hugenottenkriege 1589—1610 Heinrich IV. stellt d. Einigkeit im Lande wieder her	Großartige Schloßbauten Blois, Villandry, Chambord, Fontainebleau, Azey le Rideau Paris, Place des Vosges Louvre, West- u. Südfügel Tuillerien Wenige Kirchen	Jean Goujon † 1556 Grabmal d. Kard. Brézé in Rouen Reliefs u. Karyatiden im Louvre, Paris Germain Pilon 1556—1590 Grabmal Heinrichs II. u. Kath. v. Medici, St. Denis	Italiener Lionardo, A. del Sarto, Rossi, Solari, Primaticcio Franzosen Clouet, Jean † 1540 Clouet, François, 1510—72 Niederländer Cornille de Lyon Schule von Fontainebleau
	Französisches Barock (Klassik) 1620—1750	Zeitalter des Absolutismus 1610—43 Ludwig XIII., Kardinal Richelieu. Das Königtum überwindet alle anderen politischen Kräfte Machtbeschränkung der Kirche 1643—1715 Ludwig XIV., Kardinal Mazarin Vormachtstellung in Europa Erwerb v. Elsaß, Cambrai, Valenciennes Einfall in Straßburg u. Pfalz Ausbau des Kolonialreichs (Kanada, Louisiana, Westindien) Verfallerscheinungen 1715—74 Ludwig XV. Mehrfache Niederlagen bei der Teilnahme am Österr. Erbfolge- u. Siebenjährigen Krieg 1792 Französische Revolution	Fr. Mansard J. H. Mansard, Lemercier Perrault, Delamair de Cotte, Soufflot Schlösser Maisons-Lafitte Paris, Louvre, Ostfassade Paris, Hotel Soubise Versailles Schloß Kirchen Paris: St. Gervais, St. Sulpice, Val de Grace, Invalidendom Pantheon Versailles, Schloßkirche	François Girardon 1628—1715 Antoine Coysevox 1640—1720 Jean Baptiste Pigalle 1714—1785 Jean-Antoine Houdon 1741—1828

DIE FRANZÖSISCHE KUNST

Frankreich wird oft das Land der Schlösser genannt. Die naheliegende Folgerung, daß die Oberschicht für das kulturelle Leben von großer Bedeutung gewesen sein muß, trifft insofern auch in weitgehendem Maße zu, als die französische Kunst immer ganz besonders mit dem Schicksal von Adel und Königtum verbunden gewesen ist. Immer war die französische Kunst repräsentativ und dekorativ, wie der Franzose zu allen Zeiten auf äußeren Glanz, auf Ruhm und Prestige besonderes Gewicht gelegt hat. Man sagt ihm auch nach, daß er in der Literatur und Philosophie Rationalist bis zur äußersten Konsequenz wäre, immer kühl und logisch wägend, wo der Deutsche Romantiker und Dichter ist. Auch das findet sich in der Kunst bestätigt.

Übertrafen schon zur romanischen Zeit die Kuppelkirchen Südfrankreichs vieles, was in der gleichen Zeit in anderen Ländern entstanden ist, so sind die gotischen Kathedralen, die unter königlichem Einfluß in dem der Krone gehörigen Gebiet um 1200 geschaffen wurden, Meisterwerke der Technik, die schon konstruktiv einen kaum je wieder erreichten Höhepunkt der Baukunst darstellen und deren Fassaden großartig und reich gegliedert, deren Portale (Seite 64 u. 65; 138, 139) prachtvoll und verschwenderisch mit Skulpturen geschmückt sind, wie das schon zu romanischer Zeit französische Eigenart war.

Die gotische Plastik in Frankreich ist eine ausgesprochen höfische Kunst, die Gestalten beherrscht und zurückhaltend, als ob stärkerer Gefühlsausdruck und stärkere Bewegung ihnen als unziemlich erschiene, wie auch die Plastik der französischen Renaissance zur Zeit von Pilon und Goujon immer repräsentativ und konventionell geblieben ist.

Nach einem völligen Stillstand im 14. und 15. Jahrhundert, als es an Förderern der Kunst fehlte, entstanden mit dem Wiedererstarken der Königsmacht, als auch der Adel wieder stärker in den Vordergrund trat, dann die zahlreichen repräsentativen Schlösser, die mit ihren tiefen Ehrenhöfen zum Vorbild der feudalen Schlösser in ganz Europa geworden sind.

Aber auch hier wie in den Kirchenbauten der Renaissance und der klassischen (Barock-) Epoche herrscht eine strenge Kühle, die in ihrer Gemessenheit ganz auf Repräsentation gestellt ist. Parallelerscheinungen dazu sind in der Malerei die Werke von Poussin und Le Sueur, die ganz klassizistisch wirken (Seite 191 u. 193).

Bezeichnend ist auch, daß die Franzosen im Ausgang der Barockzeit das Leichte und Beschwingte des Rokoko bei der Gestaltung repräsentativer Fassaden fast überall vermieden haben und es nur bei der Innenausstattung in Anwendung brachten, während diese graziöse Kunst in der französischen Malerei eine einzigartige Blüte erlebte (Seite 206, 207 u. 208).